



ARCHITEKTINNEN SETZEN SICH FÜREINANDER EIN

Neuer Arbeitskreis will sich um den Berufsalltag von Frauen im Bauwesen kümmern



v. l.: Karin Lehmann (Bockhorn), Katharina Brumm (Lüneburg), Christiane Sadowsky (Lüneburg), Dagmar Schierholz-Heilmann (Hildesheim), Astrid Vieth (Wallenhorst), Gudrun Michel-Raschdorf (Osnabrück), Christiane Fuchs (Hannover), Sabine Habermann-Lorentzen (Wittmar), Lydia Ziegltrum (Hannover); vordere Reihe v.l.: Merle Queisner (Hannover), Gabi Schlichtmann (Hannover), Heike Wesenberg (Hannover); nicht auf dem Foto Nora Reinecke (Himmelpforten), Elke Thielmann-Dittert (Bennigsen) (Foto: Thielmann-Dittert).

Mit einer Nachlese zum „Forum für Architektinnen“, das die Architektenkammer im Dezember 2006 in Hannover durchführte, begann im Mai das erste Treffen eines „Arbeitskreises für Frauen“. Fast alle Teilnehmerinnen des Forums hatten Interesse an weiteren Gesprächen bekundet, 14 Frauen kamen jetzt zusammen, um mit der Umsetzung der damals gegebenen Anstöße zu beginnen. Die Vizepräsidentin der Architektenkammer, Irmgard Schwarz, unterstützt dieses Anliegen ebenfalls, sodass die Kammer hierfür dankenswerterweise einen Raum zur Verfügung stellte, wenngleich der Arbeitskreis kein Kammergremium darstellt.

Die Diskussionen während des Forums waren den Teilnehmerinnen noch gut in Erinnerung und so kristallisierten sich als zukünftige Themenschwerpunkte des Arbeitskreises der Bereich Familie und Beruf und der Berufsalltag von Frauen im Bauwesen heraus.

Das Jonglieren zwischen Familie und Beruf fordert junge Architektinnen heute trotz verbesserter Kinderbetreuung noch genauso wie ihre Kolleginnen vor 20 Jahren. Die beruflichen Möglichkeiten sind dadurch gerade im Architektenberuf eingeschränkt. Durch einen Austausch im Arbeitskreis und das Knüpfen von Kontakten versprechen sich die Mütter eine Verbesserung ihrer Situation. Aber auch Architektinnen ohne eigene Familie fühlen sich oft nicht gleichgestellt. Gemeint sind damit mangelnder Respekt auf der Baustelle, schlechtere Bezahlung im Büro oder durch den Auftraggeber oder auch die Schwierigkeit, lukrative Aufträge zu akquirieren. Daher sollen im Arbeitskreis bestehende Netzwerke aufgespürt und untereinander in einer Internet-Datenbank verknüpft werden. Gedacht ist dabei auch an den disziplinübergreifenden Austausch aller Bauberufe, etwa mit Landschaftsplanerinnen und Statikerinnen.



In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, ob die Mitgliedschaft in einer berufsständischen Vereinigung hilfreich sein könnte. Interessanterweise hatten die meisten Frauen Vorbehalte gegenüber den Berufsverbänden wie BDA, AIV, SRL oder BDB. Im Gespräch stellte sich jedoch heraus, dass die Angst vor „Altherrenvereinigungen“ weitgehend unbegründet ist. Teilnehmerinnen berichteten übereinstimmend, dass alle Vereinigungen inzwischen entstaubt und die Strukturen modernisiert seien. Offenheit für neue Themen sei überall erkennbar. Durchweg wurde aber begrüßt, mit dem Arbeitskreis eine weitere Möglichkeit zu haben: „Frauen untereinander können sich anders austauschen als mit Männern.“ Eine Spaltung der Architektenschaft indes muss nun niemand befürchten, denn natürlich brauchen auch Architektinnen weiterhin den Gedankenaustausch mit ihren männlichen Kollegen.

Wichtig war den vorwiegend selbstständig tätigen Teilnehmerinnen besonders der berufliche Nachwuchs: Um jungen Architektinnen Anfangsschwierigkeiten zu nehmen, wurde angeregt, ein Mentorinnen-Projekt ins Leben zu rufen und eventuell über die Fortbildungsakademie der Architektenkammer spezielle Kurse in Rhetorik oder Selbstdarstellung anzubieten.

Tätigkeitsfelder gibt es also genügend für die Frauen. So beschlossen die Teilnehmerinnen, sich viermal im Jahr in Hannover zu treffen, um die eigenen Interessen voranzubringen. Auch die Themen für das nächste Treffen wurden schon abgesteckt:

- Akquise – Möglichkeiten und Wege; Was ist gewünscht? Was ist erlaubt?
- Honorare und Gehälter – Wunschvorstellung und Durchsetzungsvermögen.
- Stelle teilen – geht das?
- Vom Osten lernen? – Berufstätigkeit der Frauen in der ehemaligen DDR, Entwicklung bis heute.

Das nächste Treffen wird am 5. September 2007 von 15 bis 18 Uhr in der Architektenkammer Niedersachsen, Friedrichswall 5, 30159 Hannover, stattfinden. Interessentinnen sind willkommen und können sich bei weiteren Fragen an Elke Thielmann-Dittert wenden, Tel. (05045) 98298, thielmann-dittert@t-online.de

Elke Thielmann-Dittert
Freischaffende Architektin, Springe

Stand: 08/2007